

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

Sonderdruck



Preislich ein David, klanglich ein Goliath?

von Rolf Linden-Brüning

Ich bin vorgewarnt - ich darf mich eigentlich nicht beklagen. Angekündigt ist ein CD-Player, in Frankreich erdacht und in China gemacht. So weit so gut. Unverschämt viel zu bieten soll er für sein Geld haben. Nun, dergleichen habe ich schon öfter gehört, zu oft. Diesmal kommt die Vorinformation aus beruflichem Munde. Dennoch schäle ich den MCD 203 II mit einiger Skepsis aus seinem Karton. Zugegeben - schon der Karton mit Inhalt bringt einiges auf die Waage. Die massive Frontplatte ist in dieser Preisklasse alles andere als die Norm. Symmetrische Anschlüsse, die sich nach innen fortsetzen - vollsymmetrischer Aufbau also. Platinen, die aussehen wie geleckert und eine Röhrenausgangstufe. Der Aufbau - fein säuberlich dreigeteilt. Das Laufwerk noch einmal mit einer extra Metallabdeckung gegen Unheil von außen geschützt, ein Abteil für die Signalelektronik und eines für das Netzteil mit seinem potenten Trafo. Der Wandler ist ein 24 Bit/192-kHz-Typ und damit durchaus auf der Höhe der Zeit. In Ergänzung zu den bereits erwähnten symmetrischen Aus-

gängen gibt es noch die unsymmetrische Variante in Form von Cinchbuchsen, einen Toslinkverbinder sowie den üblichen 75-Ohm-Anschluß für die Nutzung eines externen Wandlers. Ob das gut funktioniert, kann ich an dieser Stelle nicht sagen, da mir ein solcher nicht zur Verfügung stand. Ob es bei der gebotenen musikalischen Qualität, soviel sei vorausgeschickt, wirklich notwendig ist, ist eine andere Frage. Also noch einmal zusammengefaßt: Der erste Eindruck läßt mich staunen. Soviel Qualität für so wenig Geld. Da paßt es auch, daß dem Gerät eine Vollmetallfernbedienung beiliegt, die ich mir bei manchem hochpreisigen Konkurrenten wünschen würde.

Symmetrisch angeschlossen an meinen McIntosh MA 6900 begrüßt mich das Display des MCD 203 II mit einem freundlichen "Hello" und verdient sich damit auf jeden Fall schon einmal das Prädikat "freundlichster CD-Player der Welt". Fürsorglich ist er auch. Er läßt den Röhren ausführlich Zeit, sich zu erwärmen und mich erstaunt zusehen, wie die Uhr im Display geruhsam von 60 auf 0 herunterzählt. Also, nun noch die CD in die Schublade einlegen, auf



Play drücken und es kann losgehen. Tut es aber nicht. Das Display zeigt Stop und erst nach nochmaligem Drücken der Playtaste setzt sich der Laser in Bewegung. Nun ja, zumindest ungewohnt, aber warum nicht? War noch beim Vorgängermodell 203 die Schublade ein echter Kritikpunkt, weil wackelig und verbiegbare, hat der Hersteller beim Nachfolger 203 II Abhilfe geschaffen. Die erste CD, die ich einlege ist "half the perfect world" von Madeleine Peyroux. Eine wunderschöne Aufnahme, eher der entspannten Art. Der Advance schafft es auf Anhieb, mich von Peyroux's ausdrucksstarker Stimme gefangen nehmen zu lassen. Sehr schön ausgewogen mit fein gezeichneten Obertönen vermittelt er eine Atmosphäre, die mich spontan und vor allem emotional anspricht. Ich habe diese CD durchgehört, ich kann nicht anders. Dann will ich wissen, wie dynamisch der MCD 203 II zur Sache gehen kann und lege die Jimmy Rogers Allstars in die Schublade. "Trouble no more" in Begleitung der Altmeister

Jagger/Richards hat den nötigen Drive und zeigt, daß betagte Herren immer noch in der Lage sind, so richtig "die Sau rauszulassen". Diese Tour hat ihnen auch der Advance nicht vermässelt; im Gegenteil, er führt vor, daß Schlagzeugbecken metallisch klingen, wenn es sein muß, auch mal ganz ordinär scheppern können. Das geht hier so richtig rund. Das Piano ist wunderbar integriert und dennoch in all seinen Schattierungen deutlich heraushörbar. Wie überhaupt der Eindruck entsteht, daß dieser Player Instrumente und gesangliche Interpreten wunderbar in ein Ganzes integriert und dennoch jedem deutlich seinen Platz zuweist.

Ähnliches ist zu sagen von der Wiedergabe der Nils-Landgren-CD "Live in Montreux", fetzig und treibend vorgetragen, schmettert die Posaune. Jawoll, sie schmettert, dafür braucht es Obertöne, deren Anwesenheit nicht verschwiegen wird.

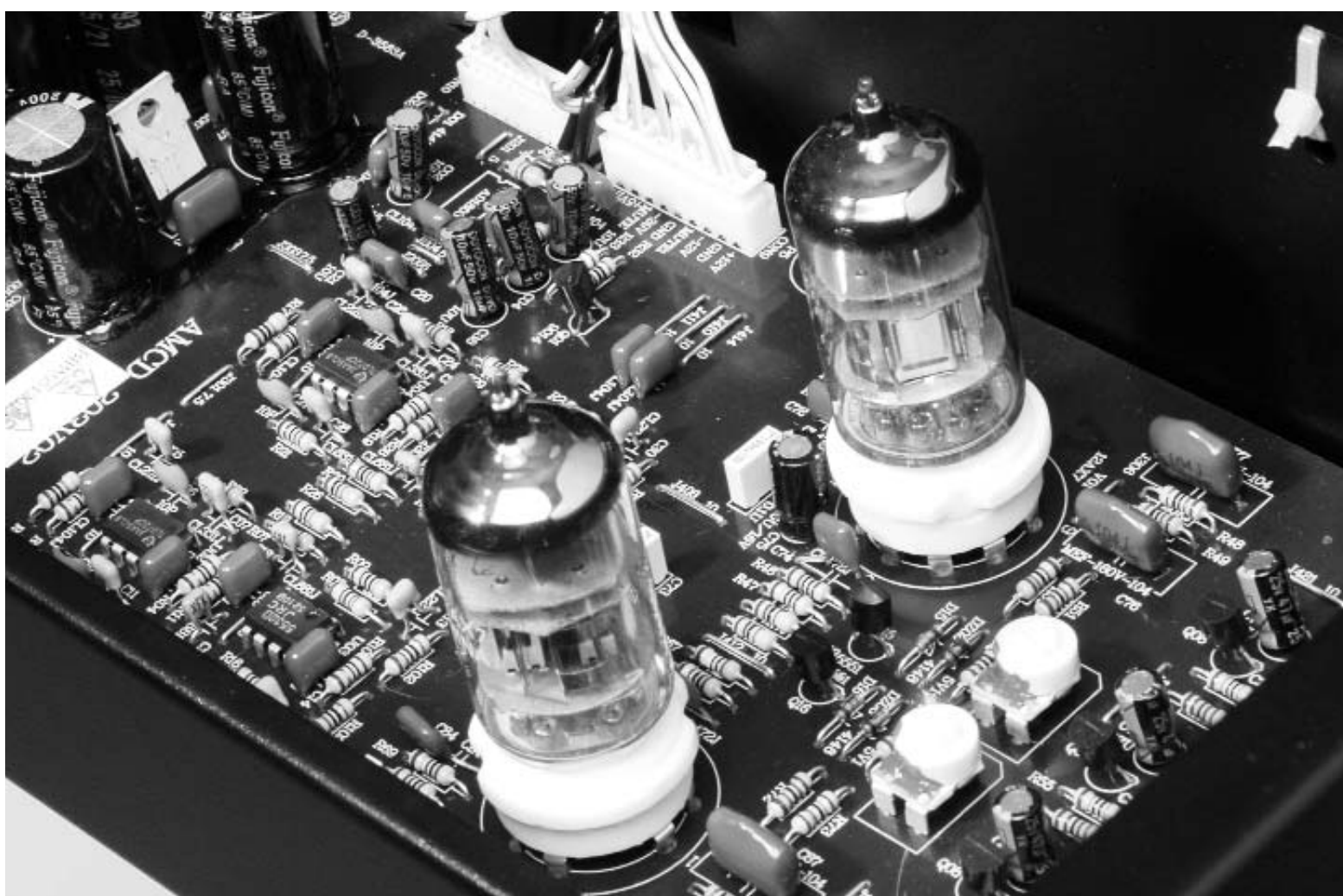
Ganz anderes Genre: "Ann Sophie Mutter-Mozart". Auch hier bestätigt sich der Eindruck, daß es eine absolute

Stärke dieses Players ist, ein Orchester als "Ganzes" darzustellen, harmonisch und ausgewogen, so wie es ein Orchesterleiter hören will. Solisten sollten nur hörbar sein, wenn Soli auch gefragt sind. Ich muß fast gar nicht mehr extra erwähnen, daß die Geige von Ann Sophie Mutter in allen Schattierungen, und, wenn es sein muß, mit dem von diesem Instrument immer eingeforderten Schmelz realistisch wiedergegeben wird. Sagen wir besser, so realistisch wie es der Toningenieur selbst als richtig einschätzt. Denn das ist die Realität - bei allem Streben nach dem Originalklang sollte man wissen, daß, was richtig ist, der Einschätzung der Musiker und vor allem der des Toningenieurs unterliegt.

Der Versuch mit einer HDCD ergibt Üerraschendes. Der MACD 203 II zeigt diese Betriebsart nicht nur an, sondern er ist, wenn ein entsprechender Tonträger eingelegt ist, auch in der Lage HDCD-codierte Aufnahmen wiederzugeben. Es bliebe noch zu erwähnen, daß Sie sich von anfänglichen Ausdünstungen, die dem Gerät entströmen, nicht irritieren lassen sollten. Diese entstehen durch die Wärme, die die Röhren im Inneren produzieren. Im Laufe der Zeit verschwinden diese Gerüche. Besonders aufstellungskritisch ist der Advance nicht, dennoch ist er wie nahezu alle Geräte für eine stabile Unterlage dankbar. Bei mir ist es eine Basis von Soundmechanics.

Hin und wieder kommt es vor, daß auch mal andere Redaktionskollegen neugierig auf Geräte sind. Beim 203 II

meldet mein Kollege MK sein Interesse an. Ihm gebe ich hier das Wort: "Ich (MK) will wissen, wo liegt ein solcher Player im Vergleich zu recht teuren Pendants? Im Ergebnis teile ich die Erfahrungen von RLB. Ich habe in intensiven Hörsitzungen NF- und Netzkabel verglichen. Je höherwertiger die Verbindung, desto besser wird der Klang des 203 II. Insbesondere die beigepackte Netzstrippe ist aus meiner Sicht ganz klar eine Spaßbremse. Konkurrenzprodukte von Peter Feldmann Elektronik, Fisch Audiotechnik, Phonosophie, HMS oder Klang und Kunst (Toni Bartl) zeigen, daß hier zum Teil noch deutlich mehr geht. Peter Feldmann Elektronik, Fisch Audiotechnik oder HMS verhelfen zu mehr Durchzeichnung und zu einer strafferen Abbildung. Phonosophie fördert die Dynamik, Klang und Kunst im positiven Sinne den schönen Klang. Eine Investition in diesem Bereich lohnt also sich allemal. Ich will hier nicht zwischen gut und besser urteilen. Das ist wirklich eine Geschmacksfrage, die jeder für sich persönlich beantworten muß. Vielmehr entscheidend ist für mich, daß der 203 II solche klanglichen Unterschiede filigran herausarbeitet und damit seine außergewöhnlich hohe Qualität im Verhältnis zum niedrigen Preis untermauert. Anders als RLB vertraue ich seit langem auf die positive Wirkung von Reinigungsmitteln aus der chemischen High-Tech-Industrie. Dazu gehören vor allem Produkte von Audiotop, Fast Audio und Steinmusic. Und auch das hat's gebracht: immer ein Tick



mehr Klarheit, ein Tick mehr Durchzeichnung und damit ein Schritt näher am Original. Ich bin ob der Leistung des 203 II wirklich beeindruckt. Am meisten freut es mich, daß ich nun für all diejenigen, die mich nach bezahlbaren Alternativen für guten CD-Klang fragen, eine zufriedenstellende Antwort weiß. *Mk*"

Fazit: Der CD-Player Advance Acoustic MACD 203 II ist weit über seine Preisklasse hinaus ein ganz hervorragendes Wiedergabegerät. Seine Stärken liegen vor allem darin, jeden musikalischen Ausdruck mit Emotion und als geschlossenes Ganzes wiederzugeben, ohne jemals träge und undynamisch zu wirken. Gerade über die symmetrischen Anschlüsse zeigt er sich in

der Lage, einen großen, nicht überzogenen Raum zu öffnen und den Interpreten ihren Platz auf der Bühne erkennbar zuzuweisen. Er wird auf sympathische Art und Weise jeglicher Art von Musik gerecht. Daß andere noch ein bißchen mehr Auflösung und Kontur zu bieten haben, ist zu verschmerzen, zumal die in einer ganz anderen Preisklasse spielen. Ich könnte Ihnen auch dort einige nennen, die ich gegen diesen Player nicht eintauschen würde. Also, nicht nur preisklassenbezogen eine Empfehlung ohne "wenn und aber". Preislich ein David, klanglich ein Goliath!

RLB

Das Produkt:

Advance Aconstic: Röhren-CD-Player

MCD 203 II

Preis: 599 Euro

Vertrieb: Domino Design GmbH

Berliner Str. 275

65205 Wiesbaden

Tel. 0611/700165 - 69

Fax 0611/701836

E-Mail: <mailto:info@domino-design.de>

Internet: www.domino-design.de

Gehört mit:

Plattenspieler: Acoustic Solid One to One

Tonarme: Kuzma Stogi Reference, Acoustic Solid
WTB 213, Hadcock

Tonabnehmer: Decca AEC - 91, Transfiguration
Spirit MK II, Koetsu Black, Ortofon SPU N,
Transfiguration Esprit, Grado Reference Platinum

Phonovorstufe: Trigon Advance, EAR 834 P,
Lamm Audiosysteme

CD-Player: Electrocompaniet EMC 1 UP

Verstärker: McIntosh MA 6900, Lamm

Audiosysteme V1 und V 75 Monos

Lautsprecher: Tannoy Kensington, Beck BK 5

Kabel: wiresound@systems, Volt (Trigon), Siltech,
RC

Netzleiste von MFE

Regal und Basen: Soundmechanics

Sonstiges: Keine Wässerchen, keine Tinkturen,

Plattenwaschmaschine von Loricraft